Damit schob er mich in den Flur hinaus und verschloß hinter mir die Tür.

Ach, lieber Onkel Hans!

Wie unglücklich fühle ich mich doch!

Fritze meint zwar, ich solle mir nichts daraus machen, daß Artur mir die Freundschaft aufgesagt hat, ja, sie hält das sogar für ein großes Glück, allein ich kann darüber nicht hinwegkommen. Ja, wenn Artur nicht solch ein netter, guter Junge wäre!

Ach, Onkel Hans, lieber Onkel Hans! Komme doch zu uns, aber so schnell Du irgend kannst, und bitte Artur, mir nicht länger böse zu sein. Ich weiß, Du vermagst viel, vielleicht gelingt es Dir also auch, ihn zu versöhnen.

Ich würde Dir gewiß ewig dankbar dafür sein.

Aber erzähle niemand, worum ich Dich gebeten habe, Onkel Hans. Laß das unser Geheimnis sein.

Es sendet Dir tausend Grüße und noch viel mehr Küsse

Deine Nichte

Aennchen.

Nachschrift.

Noch einmal bitte ich Dich herzlich, unser Geheimnis zu bewahren. Aber komme bald, Onkel Hans, komme zu Deinem unglücklichen

Aennchen.

Wetterpropheten.

Im Garten reiften die Kirschen, auf den Feldern das Korn. Es war im Sommer und ein heißer Tag. Kein Lüftchen regte sich, der Himmel war nahezu wolkenlos und die Sonne brannte.

„Ich fürchte, es gibt ein Gewitter heute," sagte die Mutter. „Es ist gar zu schwül. Das wäre wahrlich eine schöne Bescherung, wenn wir im Walde von einem Unwetter überrascht würden."

„Sei außer Sorge," meldete sich der Vater. „Wetterhaus und Barometer lassen einen prächtigen Tag erhoffen. Es wird auch nicht ein Tröpfchen vom Himmel fallen."